

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 20

Illustration: Dicke Post für die Liberale Partei des Kantons Luzern
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Furore-Ausspruch

Als Bundesrat Kaspar Villiger vor kurzem in Moskau eine Ehrengarde Sowjetsoldaten spontan mit «Grüezi mitenand, Soldate!» begrüßte, ahnte er wohl nicht, dass er damit ein neues geflügeltes Wort in die Welt gesetzt hatte. Wie der *SonntagsBlick* jetzt meldete, sei diese Grussformel bereits populär und von verschiedenen Leuten bei verschiedenen Gelegenheiten angewandt worden. Damit die Nachahmer noch etwas mehr Stoff haben, seien hier noch andere Grussworte Bundesrat Villigers nachgereicht. Im Hotelzimmer in Moskau sagte er – freundlich wie immer: «Grüezi mitenand, Abhörer!» Als Herr Villiger kürzlich wieder einmal im Fernsehstudio zu Gast war, verblüffte er mit einem jovialen «Grüezi mitenand, Turnherre!» Dem Wallis erwies er die Reverenz mit einem anteilnehmenden «Grüezi mitenand, Tomate!» und beim Besuch der Luzerner Musikfestwochen wird er vermutlich die Worte sprechen: «Grüezi mitenand, Sonate!»

Künftig mit Frau

Monatelang war sie verschwunden, weder für Medien noch Politfreunde erreichbar. Die Rede ist von alt Bundesrätin Elisabeth Kopp. Für anderthalb Stunden taucht sie am 26. Mai aus der Versenkung



auf. Ihre Partei, die FDP, lädt zum geselligen Abschieds-Apéro ins Nobelhotel Bellevue in Bern. Damit Elisabeth Kopp nicht ganz allein dort sein wird, sind auch die «Herren alt Bundesräte» geladen. Der Herrenklub wird künftig weibliche Unterstützung erhalten.

Ein Kärtli von Elisabeth

Die über einen heissen Telefondraht gestolperte nämliche Elisabeth Kopp hat vor ihrem politischen Abschied der Nachwelt noch eine vielsagende Botschaft hinterlassen. Dem Solothurner Stadtpräsidenten und FDP-Nationalrat Urs Scheidegger machte sie so viel Mut, dass dieser heute kaum mehr zu bremsen ist. Scheidegger hatte im Parlament eine Initiative aufs Tapet gebracht mit dem aufsehen erregenden Vorschlag, zur

Dämpfung der Preisexplosion im Bodensektor eine fünfjährige Sperrfrist im Handel einzuführen. Postwendend erhielt Scheidegger in seine Solothurner Amtsstube ein nettes Kärtli von Elisabeth Kopp aus dem Bundeshaus. Das sei ein guter Vorschlag, er gehe in jene Richtung, die sie selber bevorzuge, schrieb die Bundesrätin. Wenn es mit der Idee jetzt noch schiefgeht, dann weiss Lisette wenigstens warum ...

Fällt Ogi endlich um?

Viele rätselten unter der Bundeshauskuppel, weshalb wohl nun auch noch die CVP eine grosse Pressekonferenz zur Frage einer neuen Alpentransversale durch die Schweiz veranstalten musste. Man weiss doch bereits, dass diese grosse Bundesratspartei die Netzvariante mit zwei Tunnels favorisiert, je einen am Gotthard und am Lötschberg. Zudem ist schon durchgesichert, dass der Bundesrat genauso denkt und an einer Klausursitzung entsprechende Vorentscheide fällt. Und doch hatte die CVP-Pressekonferenz ihren Sinn: Adolf Ogi denkt nämlich nicht so. In einem Interview der *La Suisse* vom 22. Januar sagte der Verkehrsminister bereits, zwei Tunnels seien viel zu teuer und lägen auch nicht im Interesse des Auslands. Vielleicht ist Ogi nach der neuen Pressekonferenz der CVP endlich weichgeklopft.

Schrubber ins Korn

Lisette muss, wie alle Arbeiterinnen, täglich für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen kämpfen. Darum ist sie hochofren, von höchster Stelle zu erfahren, dass es ihrer Kampforganisation gut geht. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) schreibt aufmunternd und vertrauensflössend in seinem Pressedienst, der SGB sei «nicht am Ende». Sehr beruhigend! Doch nicht nur das. Auch Kundgebungen zum 1. Mai hätten «noch immer ihren Sinn». Gerührt ob so viel Zuspruch verspricht Lisette nun hoch und heilig, vorläufig ihren Schrubber doch nicht ins Korn zu werfen, sondern weiterhin fleissig in den Kessel zu tunken.

Clavadetschers Dementi

Das Dementi Nummer eins: Die Meldung war kein Aprilscherz, dass Peter Clavadetscher, der Gewerbeverbandsdirektor, am 1. April auf Erholungsurlaub ging. Es war die Folge interner Querelen mit seinem Stellvertreter, dem Romand Alfred Oggier. Dementi Nummer zwei: Auch kein Scherz war die Meldung des Gewerbeverbandes vom Tag der Arbeit 1989, wonach Peter Clavadetscher aus seinem Erholungsurlaub



Dicke Post für die Liberale Partei des Kantons Luzern.

Fortsetzung auf Seite 10